

**Erste Seite** täglich  
nachst. mit Anzeigen  
im Sonn- und Festtage.

**Abonnementspreis**  
monatlich 50 Pf.  
vierteljährlich 1,50 Mk.  
halbjährlich 3,00 Mk.  
jährlich 6,00 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1,50 Mk. extra Beleggeld.

**Die Neue Welt**  
(Unterhaltungsbeilage)  
durch die Post nicht bezogen  
hat, kostet monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Stichjahr Nr. 1047.  
Gesamtdruck: 100.000.  
Verlag: Halle a. S.

# W O R T S T A T T

**Insertionsgebühr**  
für die 6 Spalten  
Zetteltitel aber deren Raum  
80 Pfennig.  
Die monatlichen Anzeigen  
10 Pfennig.  
Im rezeptionsfreien Gebiete  
kann bei 70 Pfennig.

**Interesse**  
Für die Briefe Nummer  
müssen (speziell) die un-  
entgeltlich sein so jedoch  
Kopierkosten anfragen  
ist.

Entgeltlich in die  
Postzeitungsliste.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Bezirk, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Schwarzenberg  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

### Die große Unzufriedenheit.

So hochtrabend das Geboren der englischen Liberalen vor den Wahlen war, so beklüht und niedergedrückt sind sie jetzt. Obwohl sie ja allerdings unter Anführung der Arbeiterpartei die Majorität gehalten haben, um sie so, als wenn sie die Welt verloren hätten. Sie haben auch Grund dazu, die Welt eingeleitet ihnen tatsächlich — wofür aber die jetzigen Wahlen nur ein Symptom abgeben.

Ich darf wohl darauf verweisen, daß ich dem Gerede der englischen Liberalen von Anfang an (speziell gegenüberstand; denn das war nicht die herrschende Stimmung in der Partei, wenn ich auch reichlich von unserer Pressenpresse unterstützt wurde. Schon das berühmte Budget, um das der Streit entbrannte, imponierte mir durchaus nicht. Direkte Steuern — wissen wir doch, daß in Deutschland die Budgets der Bundesstaaten zu drei Viertel und mehr aus direkten Steuern sich zusammensetzen! Die Besteuerung, welcher Art auch, kann an und für sich die Wähler in England ebensowenig wie in Deutschland begeistern; Steuern können ihre Bewusstheit nur in dem Zweck finden, dem sie dienen, nicht anders. Man nannte dieses Budget ein sozialpolitisches, weil es die Kosten der Alterspensionen zu decken hatte; man übersah, daß es zugleich neue Verbrauchssteuern enthielt, so daß auf diesem Umwege die Arbeiter selbst für ihre Pension aufzukommen hatten; überdies waren ja die Pensionen bereits Gesetz, standen also nicht mehr in Frage. Die Hauptposten des Budgets wurden durch den Imperialismus verschuldet und dienen dem Imperialismus. Der Verfassungsdirektor ersahm mir als eine falsche Parabel von den Liberalen ausgeführt, um ihre schwache Stellung bei den Steuern zu bedecken; auch bekämpften die Liberalen keineswegs das Verbot der Oberhäuser, sondern bloß ein Recht der Steuervermehrung. Konsum und unzufrieden war ihre Stellung gegenüber dem Imperialismus. Eine Frage Volkswirtschaft und Verfassung der Wahlen war es, daß sie den Kampf gegen das Oberhaus als Kampf gegen die Grundbesitzer hinstellten, während es sich in Wirklichkeit um die Magnaten der Industrie und das Bankkapital handelte. Rummer das Ergebnis: die Liberalen kämpften gegen die Randolphs und verloren die Schlacht gegen die City.

Die City, die Stadt, hat diesmal die Wahlen „gemacht“ — das ist ihr hervorstechendstes Merkmal. Nicht etwa die Geltendmachung der wirtschaftlichen Macht des Großkapitals meine ich damit, sondern die direkte Beeinflussung der Wählerwahl durch die Agitation. Das gelang: 1. mit Hilfe der Vorträge, gehalten, 2. mit Hilfe der Litteratur. Damit aber dies möglich wurde, mußte dem erst die Expropriation des kapitalistischen Unternehmertums durch die Alltagsgesellschaft und die Vermeidung der Bourgeoisie, infolge ihrer liberalen Gesinnungen, in England ein Publikum vorzuziehen. Dieser soziale Umwandlungsprozess vollzieht sich nicht nur in England; wir haben dessen politische Wirkung in Deutschland bereits bei den Wahlen 1907 gespürt. Der Einfluß der Banken auf die öffentliche Meinung — wobei ihnen ganz besonders die Presse als ein ganz gewaltiger Resonanzboden dient — zeigt sich nicht bloß bei den Wahlen; er wird steigen in dem Maße, wie die Antipublizität zum Bewußtsein ihrer Macht gelangt, wogu die jetzigen englischen Wahlen gemäß viel beitragen. Wie weit dieser Einfluß bereits in den bürgerlichen Kreisen Deutschlands reicht, darüber folgendes Zeugnis eines Mannes, das man nicht der revolutionären Aufsehung gegen das Kapital beschuldigen kann. „Ich habe das ja selber mit erlebt unter den Großbanken selbst einmal ein Gesetz um die Konjunktur, so kann man's vielleicht gelegentlich erleben, daß sie mit Hilfe ihrer Organisation und jener journalistischen Beeinflussung ihrer Rundschicht Seele gegen einander kämpfen“ — so schrieb die Köln. Ztg. am 15. Januar d. J. — allerdings nicht in ihrem politischen, sondern in ihrem Handels-  
teil.

Welches Prinzip hat aber bei den jetzigen Wahlen in England gesiegt? War es der Schutzgoll? War es der Imperialismus? Oder ist es, da er mit den Arbeitern und Fern noch immer über eine gewaltige Majorität verfügt, der alte Liberalismus? Nichts von alledem, gesteht hat — die große Unzufriedenheit!

Die große Unzufriedenheit geschmeiterte 1906, also erst vor drei Jahren, die Konservativen mit ihrer imperialistischen Politik; die große Unzufriedenheit zeigte jetzt den Liberalen, daß sie die Wahlen entworfen haben. 1906 entließen die Wähler den Konservativen, deshalb der große Zusammenbruch der letzteren; jetzt, da die Konservativen selbst als Kritiker auftraten, konnten sie ihre Wähler wieder auf die Beine bringen und noch mehr dazu. Kein „positives“ Programm gilt mehr. Im Lande der praktischen Politik wird die Negation zur einzigen Realpolitik.

Die große englische Unzufriedenheit der Volksmassen in England ergibt sich aus der sozialistischen Produktions- und Weltmarktentwicklung. Sie sowie dem imperialistischen Schutzgollprogramm, das ihr abhelfen soll, nachzugeben, werden die kommenden politischen Kämpfe in England gelegentlich genug geben. In diesem Augenblicke interessiert was nur die politische Situation, wie sie sich aus den Wahlen herausgearbeitet hat.

Während der Kampfsinn der Liberalen immer stärker wächst, hat der Siegessinn der Konservativen bereits sichtbar nachgelassen. Ein Kompromiß zwischen Konservativen und

Liberalen wird angeregt. Meinung dazu ist gewiß auch bei einem Teil der Liberalen vorhanden. Sie haben die Sozialpolitik sehr notgedrungen, nur aus Rücksicht auf die Arbeiterpartei mitgemacht. Sie haben aber damit die Arbeitermassen ebensowenig taufen können, wie Bismarck mit seiner Arbeitervericherung; die Arbeiter nehmen es als Aufschlagszahlung hin und verlangen mehr. Die Liberalen haben es erleben müssen, daß die Konservativen ihrer Sozialpolitik das große Arbeiterereignis entgegenstellen, und in diesem großen Massenland verschwinden die sozialpolitischen Großtaten der Liberalen spurlos. Jetzt großen sie den Arbeitern.

Andrerseits war der große Wahlerfolg der Liberalen 1906 der Entwicklung einer selbständigen Politik der Arbeiterpartei hinderlich. Die Hoffnungen auf den Liberalismus wurden aufgefressen. Man glaubte, eine neue liberale Ära komme. Die Sozialpolitik der Liberalen tat das Ihrige. Die Arbeitervertreter hielten sich, diese Entwicklung zu fördern, am allerwenigsten wollen sie durch Bekämpfung der Liberalen den Konservativen den Versuch leisten. Man zeigen aber die Wahlen gerade das Gegenteil; nämlich, daß man die Massen durch Massenagitation aufreizen muß, wenn man nicht will, daß sie von der konservativen Demagogie beherrscht werden. Das Verstehe der Liberalen ist jetzt gebrochen — um so energischer muß sich das Auftreten der Arbeiterpartei gestalten.

Kommt es tatsächlich zu einer konservativ-liberalen Paarung, so verliert der Liberalismus seine führende Rolle im Lande. Die Stellung der Arbeiterpartei in der Opposition gewinnt dadurch an Bedeutung, sie allein ist nur noch instand, den Konzentrationspunkt der Opposition zu bilden, und sie hat eine vorzügliche Stellung inne, da die Konservativen mit sich die Liberalen für die politische Staatspolitik verantwortlich erklären.

Die Demagogie der Wahlen, der sie diesmal ihren Augenblickserfolg verdanken, ging nicht spurlos vorüber. Sie hinterließ keine der Forderungen, die es dem Großkapital immer schwieriger machen werden, sein Spiel zu wiederholen. Aber so Gestehe ich mich an Wert, dann, ist ihr letztes Argument immer nicht der Verlust, sondern das Fortkommen. Darum sei es hier festgelegt: mit der Antipolitik agog in das älteste parlamentarische Land der Welt die amerikanische Wahlmacherei ein. Die Grundzüge, die politischen Lieberlieferungen und Rücksichten werden durch die Korruption ersetzt werden. Das Selbstinteresse auf der einen Seite — das proletarische Klasseninteresse und mit ihm das Kulturinteresse auf der anderen!

Inwiefern aber kann die politische Führung, die das englische Volk durchführt, noch manchen Reformausdruck zeitigen. Seit einem Jahrhundert sind Revolutionen und Krieg Zwillingsercheinungen; der Krieg folgt entweder der Revolution, oder er geht ihr voraus. Das ist kein Zufall, denn beides sind Elementarereignisse, die durch eine heranziehende soziale Entwicklung, die die Gegensätze aufeinanderpressen läßt, vorbereitet werden.

Im Verapfehlungsstadium der Massen zu verhindern, gibt es nur ein Mittel: die große Unzufriedenheit in große sozialistische Erkenntnis zu verwandeln! Parvus.

### Der Tanz beginnt!

Der preussische Wahlrechtskampf hat nun zu zeigen, ob er fähig ist, die „Reform“ der Dreiklassenmach bis zum gleichen Recht zu treiben. Es steht fest, daß spätestens Anfang nächster Woche die Reformvorlage der Regierung dem Reichstagen vorgelegt werden wird. Die Nord. Ztg. teilt mit, daß Wilhelm II. dem Präsidenten des Staatsministeriums und den Ministern der Justiz und des Innern die Ermächtigung erteilt hat, den Entwurf eines Gesetzes zur Veränderung der Verordnungen über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten dem Landtage vorzulegen.

Die Stifterung: „Abänderung der Vorschriften über die Wahlen“ läßt auf den Grad der Reform schon interessante Schlüsse zu. Gleichwohl: wir werden sehen! Was wir aber jetzt schon wissen, ist dies, daß die Wahlrechtsbewegung auf Jahrzehnte wird nicht ausbleiben können, was sie jetzt etwa verdammt!

Die beiden bürgerlichen „Wahlrechtsparteien“, Freisinn und Zentrum, fahren fort, das Augenmerk des Volkes vom gleichen Wahlrecht abzuwenden, dafür aber die geheime Stimmabgabe zur Wendung der Massen in den Vordergrund zu schieben. Die heute, Donnerstag, zur Ausgabe gelangte Hülfe, Zeitschrift des heft. Abg. Raumann, schreibt wieder:

Es handelt sich nun — das muß immer wieder betont werden — vor allem darum, die öffentliche Stimmabgabe durch die geheime zu ersetzen und den plutokratischen Charakter des Wahlrechts zu zerstören, so es geht. (!) Die geheime Wahl ruht im Regierungsentwurf fehlen, im Landtag kann sie eine Mehrheit finden, und es mag sein, daß die Regierung sich dieses Reformstadium gegen die Konservativen abringen läßt.

Für den Freisinn wäre dann die Wahlreform erledigt. Vom gleichen Rechte redet man überhaupt nicht, man wünscht nur „Berichtigung des plutokratischen Charakters“ — das ist ebenjso unklar wie nichtsagend — und auch dies nur „so es geht“. Wo es nicht geht, gut, so fügt man sich. Pakt auf den Freisinn auf!

Auch das Zentrum entrückt sich weiter über den Abg. v. Joditz, ein Zeit, der es ermöglicht, immer wieder so zu tun, als wäre die geheime Stimmabgabe das einzig Wesentliche. Das führende Zentrumorgan am Rhein, die Kölnische Volksztg., schreibt z. B.:

Die Unterstellung des Freisinn v. Joditz, als wolle das Zentrum den Konservativen zusehe die geheime Wahl vereiteln, ist eine durch und durch unehrliche politische Verdächtigung, für die auch jeder Schein der Berechtigung fehlt.

Wir sind geneigt, das ehrlich zu glauben — eben weil das Zentrum mit „Entzogen“ geheimer Stimmabgabe die Massen um die Gleichheit „brecken“ will. Freisinn und Zentrum sind beides gleich treffliche Wahlrechtsfreunde und Wahlrechtskämpfer!

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Es ist erzählt worden, daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg kürzlich zusammengebracht sei, als ihn die Kunde vom Fall Oldenburg erreichte, und daß darum ein parlamentarischer Diner, das er am Abend jenes kritischen Tages für die Fraktionsvorsitze des preussischen Reichstages veranstaltete, höchst trüblich verlief. An dieser Erzählung ist nichts Unwahrscheinliches, denn der Diner war es gewesen, die bürgerlichen Parteien der preussischen Kammer einander gesellschaftlich näherzubringen, und einem Austausch über die Wahlreform vorlag die Wege zu zeigen. Auf dieses rechtswidrige Wahlrechtsreform mußte das Wort des Reichskanzlers wirken wie eine mitten hineingeworfene Bombe. Die herrschte die aber unverteilt, aber der seine Plan, der sie vernichte, flog in Trümmer.

Für die Massen des Volks — und mit ihnen müssen zu ihrem Behrden auch die bürgerlichen Parteien bis zu einem gewissen Grade rechnen — hat das Oldenburgwort die Situation des preussischen Wahlrechtsstamps gefärbt; es hat ihnen den Maßstab der Kritik geliefert, der an die Reformvorlage Bethmann Hollweg anlegen sein wird. Nicht nur durch Preußen, sondern durch das ganze Deutsche Reich geht heute die Forderung, daß die politischen Privilegien des reichen, ungebildeten, herrsch- und habgierigen preussischen Landbesitzes von Grund aus zu zerstören werden müssen. Denn diese Privilegien sind eine Gefahr für die Beständigkeit der deutschen Reichsverfassung, sie sind zugleich ein Instrument schamloser Ausbeutung und Unterdrückung, für eine natürliche Entwicklung der Dinge aber sind sie ein unüberwindliches Hindernis. Eine Reform des preussischen Wahlrechts, die diese Privilegien festigt, statt sie aufzugeben, die sich mit kleinen Konzeptionen an das Recht begnügt, weil ohne diese Konzeptionen das Unrecht nicht mehr aufrechterhalten werden kann, eine solche Reform verdient ihren Namen nicht, sie verdient hingerichtet zu werden müssen ihrem liebster.

Ein preussischer Winterpräsident, der eine Wahlreform machen soll, muß von vornherein darüber klar sein, ob er sie mit der Hilfe Oldenburgs oder mit dem preussischen Volk machen will. Die Hilfe Oldenburgs läßt unter allen Umständen am Klassenkampf fest, sie ist überhaupt für seine Reform am haben, höchstens für eine solche, die im Grunde alles beim Alten läßt. Das preussische, das ganze deutsche Volk aber fordert das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht. Die Sozialdemokratie strebt nach ihm mit eigener Antipolitikheit, der Freisinn nach ihr abgesehen folgen, weil er nicht anders kann, ohne die Grundlagen seiner Partei zu zerstören. Selbst das Zentrum muß von Zeit zu Zeit, sehr gehen sein inneres Gefühl, auf die Forderung des gleichen Rechtes schanden und jeden einen „Verleumder“ nennen der den intimen Bundesgenossen Oldenburgs ihre Wahlrechtsreform nicht glaubt. Auch das Zentrum kann nicht gegen die Massen — selbst unter den Bedingungen der national-liberalen Unternehmerrpartei gibt es nicht wenige, die die Befolgung der Partei auf das Wahlrecht für einen verhängnisvollen Fehler halten und voraussehen, daß die Partei unter dem Druck der Massen ihre Haltung werde forcieren müssen.

Gäßen wir in Preußen eine Regierung, die bereit wäre, die Wahlreform mit dem Volke zu machen, so hätten wir in ein paar Monaten das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht, trotz aller Widerstände. Mit Rechtlich könnte sich die Regierung bei Remüssen zum Abgeordnetenhaus eine Mehrheit dafür beschaffen. Aber die Regierung will nicht, durch eine Konzeption zu erreichen, und sie will die Rhein-  
land, Köln, Mainz, Trier zu Geld und weil sie alle heißen, im Grunde ihres Herzens genau so denken wie Herr v. Oldenburg. Eine Konzeptionierung haben wir aber in Preußen, weil der derzeitige preussische König eine Konzeptionierung er-  
nannt hat, erkennen mußte, und weil er den Kampf gegen die Gunter, den das Volk verlangt, nicht aufgeben kann. Er

Ist in einem Mißverhältnis von Zählern aufgezählt, steht tagtäglich unter dem Einfluß jüngerer Anführer, kann aus der Furcht nicht heraus. Der König von Preußen ist davon überzeugt, daß die absolute Monarchie die richtige, einzig überlebige und gottgewollte Staatsform ist, er hat es auch ungenügende Male ausgesprochen, daß er den Militäristen für den besten Schutz gegen den 'Ahnherren' hält.

So denkt der preussische König, und es ist nicht wahrheitsgemäß, daß er keine Meinung noch ändern wird. So denken die meisten preussischen Minister, Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landräte, Offiziere, leider auch, wie man an ihren Urteilen merkt, viele Richter, denn so denkt die 'Konservative Partei'!

Man darf sich darüber keinen blauen Dunst vormachen, wie es das freisinnige Bürgerturn so gerne tut. Man muß damit rechnen.

Der niedrigeren Klasse oder gar zusammengebrochene Verfallmann Solms hat Anspruch auf das öffentliche Wohlthun zu haben. Man ist ja ohnehin geneigt, ihn nicht als eine fähigere Persönlichkeit zu nehmen, sondern vielmehr als einen armen Mann, der seinem Ueberge seine Persönlichkeit geopfert hat, als den abhängigen Mann im ganzen Deutschen Reich. Doch Solmslangler hin, Reichslingler her — auf ein paar Verharmungswörter kann es nicht ankommen! Am Weg zu demokratischen Reformen stehen die Reichsteine gefallener Minister reihweise. In Preußen war Wilow der erste; ihm, der Herr von Oldenburg öffentlich seinen Freund nannte, brachen die Oldenburgler wegen seiner 'Wahlrechtskrone' bei der Erblichkeitssteuer des Grand. Jetzt folgt auch der gänzlich zusammengebrochene Verfallmann Solms die Hand des Schicksals, und er obht das Leben einer Zeit, die Männer brauchen wird, seine Verharmung!

### Politische Uebersicht.

Salte a. S., 3. Februar 1910.

#### Eisenach

Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahl in Eisenach ist folgendes: Leber (Soz) erhielt 10255, Appelius (natl.) 5789, Bährich (Deutsch-losia) 4361 Stimmen. Jeppittier waren 14 Stimmen Leber ist gewählt, die Mehrheit beträgt jedoch nur 81 Stimmen.

#### Der Wahlakt bei der Klassenwahl.

Die Wählerlisten für die preussischen Landtagswahlen ermöglichen die Aufstellung einer interessanten Statistik über die Einkommensverhältnisse der Wähler. Leber geht dies durch das preussische statistische Landesamt, in dessen letzten veröffentlichten Statistik über die Landtagswahlen von 1908 nur in unzulänglicher Weise. Diefelbe enthält nur eine Zusammenstellung über die Obergrenzen der Staatseinkommensverteilung nach Abteilung und Urmahlbesitzern, die hierüber einigen Aufschluß gibt. In den Anmerkungen dazu kommt das Amt zu dem Ergebnis, daß die zweite Abteilung das Übergewicht der Wähler zwischen den beiden anderen Abteilungen bildet und somit statistisch festgesetzt sei, wo in der Mehrheit der Fälle der Einfluß auf die Landtagswahlen überhaupt keinen Schwerpunkt habe.

Welche Klassen gehören aber nun der zweiten Abteilung, die nur 13,9 Prozent der gesamten Wähler umfaßt, an? Es waren 15 Urmahlbesitzer vorhanden, in denen das Durchschnittseinkommen eines Wählers der zweiten Abteilung über 100 000 Mk., 52, in denen es über 50 000 Mk. betrug, so daß in diesen Kreisen die schwereren Leute nicht nur die erste, sondern auch die zweite Abteilung beherzigen. Der sogenannte 'kleine Mann' beherrscht in nur 50 Prozent der Bezirke die zweite Abteilung, da nur in diesen das Durchschnittseinkommen eines Wählers bis auf 1500 Mk. herabging. In 29 Bezirken betrug es 1500 Mk., in 87 anderen 1650 Mk. usw. Selbst wenn man so weit gehen wollte, die Wähler mit dem zuletzt angegebenen Einkommen als 'kleinen Mann' zu bezeichnen, die 130 Urmahlbesitzer, in denen diese in der zweiten Abteilung dominieren, von den insgesamt vorhandenen 29 028 Urmahlbesitzern abzieht, so ergibt sich, daß immer noch fast aus-

schließlich die reichen Leute die zweite Abteilung und somit die Wahl beherzigen.

In folgender Zahl von Urmahlbesitzern betrug die Obergrenze des Einkommens, das für die Zuteilung der Wähler zu den einzelnen Abteilungen maßgebend war:

I. Abteilung.		II. Abteilung.		III. Abteilung.	
bis 900 Mk.	7	68	420	bis 900 Mk.	11
900 bis 1050 Mk.	11	106	742	1050 bis 1200 Mk.	21
1050 bis 1200 Mk.	21	195	1134	1200 bis 1500 Mk.	121
1200 bis 1500 Mk.	121	1395	8913	1500 bis 1800 Mk.	293
1500 bis 1800 Mk.	293	3284	8527	1800 bis 2400 Mk.	293
1800 bis 2400 Mk.	293	1395	3913	2400 bis 3000 Mk.	1310
2400 bis 3000 Mk.	1310	3583	4354	3000 bis 6000 Mk.	6996
3000 bis 6000 Mk.	6996	10677	7024	6000 bis 9500 Mk.	4877
6000 bis 9500 Mk.	4877	4029	1364	9500 bis 30500 Mk.	9089
9500 bis 30500 Mk.	9089	3642	834	30500 bis 100000 Mk.	4105
30500 bis 100000 Mk.	4105	866	145	über 100000 Mk.	1395
über 100000 Mk.	1395	167	18		

Womit die erste Abteilung in Betracht kommt, gehören in zwei Dritteln der Urmahlbezirke dieser nur Leute an, die 6000 Mk. und mehr Einkommen haben. Die zweite Klasse wird beherzigt von den Reichen, die mehr als 8400 Mk. Einkommen haben. Weiter nach dem Einkommen statistische Charaktere der Wählerkreise sich zum Ausdruck kommen.

Unsere Väter erfinden sich, wie ersichtlich, auf das ganze Land. Erhebliche Unterschiede ergeben sich natürlich, wenn man die städtischen und ländlichen Urmahlbezirke getrennt betrachtet. So gibt es z. B. in Berlin 11 Urmahlbezirke, in denen die Obergrenze der dritten Abteilung höher als bei 100 000 Mk. Einkommen lag. Nur in einem einzigen der Berliner Wahlbezirke ging die 'Obergrenze' der dritten Abteilung bis auf 1050 bis 1200 Mark herab, so daß in diesem ein Wähler mit einem höheren Einkommen in die zweite Abteilung einrücken konnte. Im ganzen Lande waren über 1000 Urmahlbezirke vorhanden, in denen man mit einem Einkommen bis 30 500 Mark noch nicht aus der ersten Abteilung hinauskam. Die Schönheiten der Dreifachwahlrechtsordnung sind bei eingehender Betrachtung immer deutlicher!

#### Die Nationalliberalen gegen den Erbringer.

Die Nationallib. Korrespondenz veröffentlicht eine parteiamtliche Erklärung zum Fall Oldenburg-Sohlenke, in der versucht wird, den peinlichen Einbruch abzumildern, den das schändliche Verhalten der nationalliberalen Fraktion bei der Dienstagabstimmung überall gemacht hat. Nach einer scharfen Stellungnahme gegen Oldenburg und seine Leute heißt es weiter:

Die Abstimmung über den Ordnungsruf an Herrn Leber beweist — wie kaum hervorgehoben zu werden braucht — nichts zugunsten des Herrn v. Oldenburg. Auch nichts zugunsten des Herrn Vizepräsidenten, den ein widriges Geschick berufen hatte, gerade in jenem Momente zu amittieren. Der Umstand, daß die Herren v. Oldenburg und Kretsch... beide ebenfalls einen Ordnungsruf zu empfangen verdient hätten, verändert die Situation des Herrn Leber nicht. Es bleibt die bestürzende Erinnerung, daß der Präsident im entscheidenden Momente versagt hat.

Dieser nationalliberalen Entschuldigungsveruch sinkt auf beiden Seiten. Im Reichstag weiß man allgemein, daß Leber mit seinem widerholten Ruf: 'Was sagt der Präsident dazu?' die durch Oldenburg und Kretsch schwer gestörte Ordnung des Hauses nicht im mindesten verleiht hat. Im übrigen verstärkt die parteiamtliche Erklärung der Nationalliberalen nur den weiterverbreiteten an den Erbringer gerichteten Wunsch, den der Genosse Casch 'unparlamentarisch', wie wir ohne weiteres zugeben, aber höchst treffend in die Worte zusammengefaßt hat: 'Nunter zum Präsidentenstuhl!'

#### Und noch mehr Politiken!

Die Konservativen beschwerten sich in der Budgetkommission des Reichstages, daß nicht mehr Schulpflicht geordert werden könne. Man müßte sich, wie die Nationalliberalen in Verbindung treten, damit dieser letztjährig gebietende Unteroffiziere abgeben. Die Schulpflicht hätten es jetzt sehr schwer, Ruhe und Ordnung

aufrechtzuerhalten. Ihr Dienst sei erschwert durch die Straßendemonstrationen. Wenn zu solchen 'Bagatellen' und 'lächerlichen Straßenmanifestationen' Militär in Anspruch genommen werden müßte, sei dies 'zu wenig Schulpein' hätten. So wäre dies bedauerlich. Der Minister dankte für diese Anregung, es soll es mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Reichstages Seite darauf hingewiesen wurde, daß nicht immer mit der nötigen Vorsicht und Umsicht vorgegangen werden sei, wie die Freisprechung zweier Demonstranten bewiesen habe. Der Herr Minister.

Die herrschenden Klassen verstärken ihre Macht von Tag zu Tag.

#### Die Schiffahrtsabgaben.

Die Entscheidung über diese wichtige Frage soll nun erst am Donnerstag oder Freitag im Bundesrat fallen. Die sächsischen Industriellen haben in einem Telegramm an den Bundesrat noch in letzter Stunde Einspruch gegen die Schiffahrtsabgaben erhoben. Sie führen darin aus:

Die durch Reichsbeschlüsse gewährleistete Aufgabenverteilung deutscher Stromschifffahrt unterliegt Handel und Industrie bei Hochflößzeug und Warenverkehr, ist besonders wertvoll für die vom Meere entfernten Industriegebiete am Oberlauf der Ströme und für deren Verbindung mit den Seehäfen. Wir bitten dringend, den preussischen Vorgesetzten abzugeben, der für die sächsische Industrie wie für die ganze Volkswirtschaft schwere Belastung und Schädigung bedeutet.

Leider besteht keine Aussicht, die Absicht der Mehrheit des Bundesrats noch in andere Bahnen zu lenken, denn die vierzehn Stimmen, die nötig sind, um einer Verfassungsänderung mit Erfolg widersprechen zu können, kommen nicht zusammen.

#### Weiters aus dem 'Geschäftsbericht' des Reichsverbandes.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hat vor kurzem seinen Geschäftsbericht an die Mitglieder Nr. 108 herausgegeben, aus dem wir bereits Einzelheiten mitgeteilt haben. Neben den Angaben über die Zunahme der Mitglieder und der Ortsgruppen, die Anzahl der Rednerstunden und der Teilnehmerzahl an den politischen Kurien enthält der Bericht noch mehrere interessante Mitteilungen, die verdienen, besonders hervorgehoben zu werden.

Was der Reichsverband an Verfechtung der öffentlichen Meinung leistet, geht aus folgender Stelle des Berichtes hervor:

'Es gibt heute bereits 408 Zeitungen, die regelmäßig die 'Korrespondenz' des Reichsverbandes benutzen. Durch diese Kanäle ergießt sich ein weiter Strom politischer Aufklärung (?) durch die Tagespresse, ohne daß im einzelnen immer kenntlich ist, aus welcher Quelle dieser Strom hervorsprudelt.'

Weiter konstatiert der Bericht mit einer gewissen Genugtuung, daß fast alle Parteien das Material zur 'Verächtlichmachung' der Sozialdemokratie vom Reichsverband beziehen und die Anhänger dieser sonderbaren Weisheitsprodukte dem Verbande die volle Anerkennung zollen.

Das auch durch Organisationswesen des Zentrums von diesem Reichsverband (die neuen Reichslisten und der Vollbetrieb der Sozialdemokratie) gegen 45 000 Exemplare verbreitet worden sind, soll noch besonders hervorgehoben werden, als ein Beweis dafür, daß die Tätigkeit des Reichsverbandes, getreu seinem Programm, sich völlig partiellisch vollzieht und allen bürgerlichen Parteien zugute kommen kann.'

Im ganzen wurden 2 114 000 Flugblätter im Jahre 1909 verteilt. Da eine größere Anzahl von Ortsgruppen nicht die Mittel besitzt, um sich in größerem Umfang an einer Flugblattverbreitung zu beteiligen, hat der Hauptvorstand beschlossen, die Verbreitung von der Hauptstelle aus zu bewirken. — Der Bund der vaterländischen Arbeitervereine hat seine größte Bereitwilligkeit ausgesprochen, den Reichsverband mit allen Kräften zu unterstützen.

Zum Schluß rühmt der Reichsverband seine Kassen, die er anlässlich der Stadteroberungsmassive in Berlin und Halle a. S. vollbracht hat, bemerkend aber inwieweit alle die wichtigsten Orte, in denen es aus trotz angestrengter Arbeit nicht gelungen ist, die Sozialdemokratie zu verdrängen. Gerade das verfluchte Jahr hat aber der Sozialdemokratie

### Kleines Feuilleton.

#### Ein Kulturbolument.

Der Ratgeber Volksrecht veröffentlicht den untenstehenden Brief, den ein Parteigenosse in Hauen im Rheinland von seinem Vater erhielt. Er ist lapidar für die Wirkung, welche die Hebe der Zentrumspartei gegen die Sozialdemokratie hat. Eines Kommentars bedarf dieser Brief nicht. Er lautet:

Schnau, 1. Januar 1910.

#### Lieber Sohn!

Ich danke Dir für Deine Karte und wünsche Dir auch ein glückliches neues Jahr in Christus durch seinen Segen, wenn Du überhaupt noch in die Kirche gehst und heissenlich mich zu dich nicht ganz in die Welt verwerfen, die an keinen Glauben und den Himmel auf Erden wollen wie sie die betören, aber es ist ihnen nicht Ernst damit, sie wollen bloß die Gewalt in Händen haben um ihre Arbeiter noch viel ärger zu machen, das sehen wir in Frankreich, da Minister von Sozi regieren und wie nichts dort aus Abscheulich ohne Religion, und wie nicht es aus jetzt in Baden seitdem die Wahl vorbei ist im höchsten Landtag wo Sozi und Liberale mit ihren Feinden in Landtag gewandelt sind, indem sie schon ein Oelentwurf einreichten wodurch die drei professionellen Schullehrereminare in Simultanklassen besetzt Seminare umgewandelt werden sollen lies Tagespost vom Freitag 28. und das hat ein jeder Sozi auf dem Gewissen die den Sozi bei den letzten Wahlen beigekommen haben ebenfalls das zeigt also deutlich, daß die Sozi sowohl wie die Liberale Kulturverächter sind und keine Religion kennen und keine wollen und leben als Religionshasser und Revolutionäre. Es ist ihnen nicht nur um die Religion zu kämpfen, nein, nachher kommt auch der Ehrton die Monarchie an die Reihe das ist so fader als 2 x 2 = find. Darum rath ich Dir ernstlich meine wo möglich diese verführerische Partei den es ist keine Wahrheit in ihnen, sie lügen wie der Teufel selbst und nur mit Lügen haben sie die Mehrheit erlangt bei den Wahlen, geh was von diesen Gewissen die dich anliegen und verführen, den ihre Rede ist Lug, und sind keine Christen und kommen sie aber zum sterben dann machen sie es wie es alle Ungläubige getan haben, sie stürzten sich vor dem Teufel dann im Gläubiger der Der Wacker kommen und sie in den lebendigen Himmel tragen, aber unter dem Tisch sich die Seele, wenn er schon Seminare hoch nicht haben, dann verurtheile dich eines bismarck und laß dir deine Religion nicht rauben, den daß diese verloren hast du alles verloren und die Ruhe mit ihr.

Dein  
Dich liebender  
Vater.

#### „Dach Wahrheit zur Klarheit.“

In der neuesten Nummer des Rundbriefes lesen wir: Verleitet man den Kampf gegen den Alkohol bei uns und bei den germanischen Völkern sonst, so erkennt man: um Jahr-

zehnte sind wir hier zurückgeblieben. Aber seit kurzem geht's auch bei uns kräftiger vorwärts — wenn nicht aus andern, so hört man's aus den Klagen der „Wahrungsgemeinde“, sieht man's aus den immer mehr sich häufenden Schenke- und Getrankeannonen, mit denen sich Welter bei der Presse gemacht werden soll, und liest man's aus gelegentlichen Verteidigungsreden für den Alkohol, die vom beteiligten Kapital als unbeteiligte Gutachten laudatorischer Autoritäten in die Presse gebracht werden. Bis zu welcher Straußellosigkeit man da gelangt ist, zeigt die letzte Nummer des „Welter“, über die Zeitchrift Leben, die vom Alkoholkapital unterstützt, ihren alkoholfeindlichen Artikeln durch Spelulation auf die niedrigsten Antikräfte ein mächtig großes Publikum verschaffen sollte — der Einigkeit. Aber wie viele sind schon eingeweicht!

Sollen wir heute etwas hinter den Kulissen heraus, das sich am Licht wie eine vollkommenen Komödie anseht!

In der Dezember-Gemeinderatsammlung des Schenkeverbandes gegen die Hebergriffe der Welterbewegung empfahl der Vorsitzende Kommerzienrat Casse als „Kampfbüchlein“ gegen die Schädiger der Alkoholindustrie und Schenke das in Dresden bei Herrn Wille erscheinende schöne Blatt „Dach Wahrheit zur Klarheit“. Der Verleger bezeichnete die Welterbewegung als „ein Geschwür in am W a u e r g a n g e“ und forderte auch, es recht die zu absonnieren. In Dresden sei es ihm gelungen, einen Alkoholquaker sehr in die Enge zu treiben durch den Vorhalt, daß „das viele Weltertrinken“ man müsse dem „Alkoholfreudigen Zeug“ alkoholfeindliche Vorträge gegenüber alkoholfeindlichen orientieren. Welter erwiderte nach dem Protokoll: „In Dresden ist ein Zentralreferendatsbureau errichtet, um die Theoretiker auf Haupttagungen fortwährend mit anti-antialkoholischen Artikeln zu versorgen.“ Leber nämlich heilten die Weltertrinker der großen Zeitungen zu den Richterinnen mehr und mehr feindlich, „vielleicht um ihre Beamten der Richterinnen nicht zum Zinsen zu verleiten“. Endlich empfahl Herr Wille laut Protokoll, „es so zu machen, daß man die Zeitung als Flugblatt bestellt und die Abonnenten nicht nennt“. Die Hauptfrage ist: die Zeitung bestellt, das andere geht nicht an etwas an.

Redenfalls kann ein Blatt, das unter solchen Sternen aussteht das Glück zu finden, mit Recht gar keinen anderen Namen führen als: „Dach Wahrheit zur Klarheit“. Entziehen auch wir uns dieser feinen Devise „böll und ganz“ an und suchen wir ihr auch unrettbar dadurch zum Sieg zu verhelfen, daß wir über Verstand und Ziel der Weltertrinker und seiner Kampfbanner, Gründung möglichst viele zu setzen. Ein „Dach mit wir Deutschen nicht möglich am vielen — Richterinnen zugrunde gehen!

#### Gottesgabendatum an malinure.

Um mehr als hundert Jahre, in die Gassenzeit feuchtigster Annahme, fällt man sich zurückversetzt, wenn man in der Gaudauer Zeitung und dem Gaudauer Tagesblatt die öffentliche Dankagung erblickt, die einer der

„Erdellen und Welter“ einigen Duzend Gratulanten widmet. Unter dem Kopf des Blattes dreipfeilig, auf die ganze Seite hinweg, mit extra großen Lettern steht:

Für die M r und W e l t e r n e m Hause aus Anlaß der glücklichen Geburt eines Sohnes zuteil geworden zahlreichen Beweise freudiger Teilnahme sage ich M r e i n a l e r zehntägigen Dank. Gaudau, den 21. Januar 1910.

Joachim Graf von und zu Schoenburg-Glauchau.

#### Welterbewegung approbiert.

Unter dieser Signatur bringt der März folgende Stoffe: W e l t e r b e w e g u n g das Land mit dem Oelentopf und ohne Verfassung. — Schauerhaft! Und hat doch auch seine guten Seiten für den armen Staatsbürger. Zum Beispiel gerade in dem Punkt, der ihn am meisten interessiert, im E t e r e g a d e n. Auch in Welterburg ist endlich der Dales jemlich chronisch ganz wie anderswo ist man auch hier bei der Suche nach Steuern schon längst „auf den Hund“ gekommen. Aber wieviel leichter hat es der welterschickliche Steuerzahler als etwa der preussische oder bairische, wenn es gilt, sich die S u n b e t e u e r wieder vom Hals zu schaffen. Sei und muß einer solchen Angelegenheit sein, damit als Welter und Welterfeuerer gelassen wird. In Welterbewegung genügt dazu schon etwas — R h e u m a t i s m u s. Denn die in Welterburg staatlich approbierte Seilwunde steht in dem Grunde das geeignete Objekt zur Seilung dieser unheilvollen Krankheit. Beim Schlafen legt man bestmöglich den Hund auf das beste Versteck und die Handröhre ist weg. Wenigstens in Welterburg. Im Jahre des Heils 1910.

#### Von der Entdeckung des Alkoholismus.

Das in kurzer Zeit in Erfurt, dessen ich die Persönlichkeit in Erinnerung gebracht hatte, herabkam, lautet z. B. Welter: Das erste Welterblatt wurde in einer englischen Papierfabrik in der Grafschaft Welterburg hergestellt. Der Radikalität eines Arbeiters verbandt die Welterbewegung die Entdeckung: Der Arbeiter bezog sich, a. der roten Welterblätter den nötigen Reim aus zu geben. Der Schriftführer war auch hier, und der unheimliche Entdeckung als Welter wurde zur Strafe für seine Radikalität entlassen. Später bemerzte der Fabrikant, daß das mikrotone Papier die Eigenschaft hatte Tinte aufzulösen, ohne die Schrift zu verwischen. Der Minge Geschäftsmann schlug die Reklametrommel und schrie: Ich bin in dem Lage an nur noch Papier, das ich in kurzer Zeit zum reichen Mann mache.



# Riesen-Konserven-Verkauf

dauert fort. Verlangen Sie Spezial-Preislisten kostenlos. Beachten Sie unsere Schaufenster. Die Preise überraschen. Prompter Versand nach auswärts.

## Neue preiswerte Angebote.

Junge Schnittbohnen 2 Pfund-Dose 27 Pf.	Spinat 2 Pfund-Dose 38 Pf.	Preisselbeeren 2 Pfund-Dose 68 Pf.
Junge Erbsen 2 Pfund-Dose 32 Pf.	Rote Rüben 2 Pfund-Dose 38 Pf.	Mirabellen 2 Pfund-Dose 72 Pf.
Haushaltsschokolade Pfd. 60 Pf.	Kakao Pfund 75 Pf.	
Blockschokolade Pfund 62 Pf.	Pralines 1/2 Pfd. 15 Pf.	
Crème-Schokolade 1/4 Pfd. 15 Pf.	Pfefferminzbruch 1/4 Pfd. 8 Pf.	
	Volkskräuter 1/4 Pfd. 9 Pf.	Gem. Bonbons 1/4 Pfd. 7 Pf.
	Waffelbruch 1/4 Pfd. 15 Pf.	Gem. Konfekt 1/4 Pfd. 8 Pf.
	Rohkostfäden 1/4 Pfd. 9 Pf.	Tea Paket 35 20 8 Pf.

**Reklame-Verkauf.**  
Wir gehen für Mk. 2<sup>50</sup>

2 Pfd. Zucker 1 16 = 32 Pf.  
2 Pfd. Linsen 1 10 = 20 Pf.  
1 2 Pfd.-Dose Ia. Pfennige 50 Pf.  
1 2 Pfd.-Dose Ia. Kirchen 50 Pf.  
1 2 Pfd.-Dose Ia. Schnittbohnen 35 Pf.  
1 2 Pfd.-Dose Ia. Wachsbohnen 35 Pf. zuz.



**Reklame-Verkauf.**  
Wir gehen für Mk. 1<sup>50</sup>

1 2 Pfd.-Dose junge Erbsen 28 Pf.  
1 2 Pfd.-Dose Ia. Kohnsaugen 70 Pf.  
1 2 Pfd.-Dose Puddingpulver 20 Pf.  
1 Flasche Maggi 10 Pf.  
2 Erbwürste 20 Pf.  
2 Bananwürfel 10 Pf. zuz.

Puddingpulver 10 Pakete 38 Pf.	Zuckerhonig Pfund 23 Pf.	Margarine Pfd. 68 58 48 Pf.	Weisse Bohnen Pfd. 12 Pf.
Bäckpulver Dr. 3 Pak. 20 Pf.	Mischobst Pfund 22 Pf.	Schaffnudein Paket 16 Pf.	Gruppen Pfd. 11 Pf.
Bouillonwürfel 5 Stück 20 Pf.	Kokostett Pfund 55 Pf.	Makkaroni Paket 16 Pf.	Reis Pfd. 12 Pf.

Ia. Rotwein Flasche 88 68 Pf.	Ia. Samos Flasche 85 Pf.	Ia. Apfelwein Flasche 30 Pf.
-------------------------------	--------------------------	------------------------------

**Apfelsinen** 10 Stück 40 25 15 Pf.  
**Zitronen** 10 Stück 30 20 Pf.

# M.B.Ä.R.

**Ia. Zwiebeln** 5 Pf.  
**Haselnüsse** 28 Pf.

Grosse Ulrichstrasse 54.

**Weissenfels.**  
**Blumenhalle**  
An der Florie No. 2, Ecke Grosse Kalandstrasse.  
Inh.: **Lucie Werner**, hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Buket- u. Kranzbinderei.**  
Grosse Auswahl lebender Blumen u. Pflanzen.

Mit dem heutigen Tage haben wir eine weitere Annahmestelle für Inseraten und Abonnements für unsere Zeitung eingerichtet.  
**Herr Paul Leuschner**, Zigarrenhandlung, Halle a. S., Mittelwache 9, hat dieselbe freundlichst übernommen.  
Hochachtungsvoll  
Verlag und Expedition des Volksblattes.

**Schmeer 81b 75 Pf.**  
extra grosse Eier  
Eiweiß 90 Pf.  
Auf je 1/2 Bld. Margarine eine große Tafel Schokolade gratis.  
**Otto Gottschalk**, Grosse Ulrichstr. 32, Steinweg 24.  
**Fleischhalle Zeitz.**  
Ge. Röhrlitz, u. Volschke, 9a. Nördern und folgende Tage kommen zum Verkauf:  
Rindfleisch 1 Bld. 60 u. 65 Pf.  
Schweinefleisch 1 80 Pf.  
Gammelfleisch 1 70 Pf.  
Rindfleisch  
Schmeer u. Fett, Fleisch 1 Bld. 80 Pf.  
Schafes (Lamb- und Schewe) 1 Bld. 80 Pf.  
1 80 Pf.

**Brennessel-Spiritus**  
(Mannwasser)  
per Flasche 1.25 und 2.50 M.  
erst mit „Wendefleiner Airtel“ in seiner Originalflasche.  
Stärkt den Verdauungs-, reinigt den Darmtraktus, beschleunigt den Harnabfluss und schlafbefreit.  
Alpina-Extr. 60 Pf., Brennessel-Extr. 60 Pf., Pomade 1 M., Alpen-Blumen-Sommerpflanz-Extr. 2 M., Wendefleiner Schmelz-Extr. 2 M. 2.50.  
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien:  
Engel, Bahnhof, u. Witten-Apothek., Drogerie E. Wollgott, Markt, A. Schiller, Markt, Helmhold & Co., A. Wolf, Markt, Drogerie, S. Stib, Markt, J. Oswald, Markt, H. Müller, S. Schulte, U. Wühl, C. Kuhn, S. A. Wolf, A. Steinbach, W. Jäger, D. Fiedler, C. Jenisch, C. Fischer, Zentral-Drogerie, S. Gendert, E. Walter, M. Weich, Schumanns, Fiedler-Drogerie, D. Wallin jr., Steinerts, Germania, Neumanns, Büningers, Sobenholzers, Gimborns, Universal-, Mercur-, Flora-Drogerien, Zeitzenthaler, B. Eber.

**25 Stück Büffets**, neu und gebraucht, verkaufe zu ganz enorm billigen Preisen.  
**Fr. Peilecke**, Geleitstr. 25.  
Wädel-Transpore nimmt an A. Wehmann, Bernhardtstr. 36.  
**Freitag Schlachtfest**, Fr. Fetzer, G. Gorig, Nr. 28.  
Jeden Freitag  
Schlachtefest.  
Spezialit.: Grützwurst, St. 10 Pf.  
Otto Kluge, Laubenstraße 27.  
Jeden Freitag  
Schlachtefest.  
Wild, Nagel, Gauscherstraße 23.  
Freitag  
Schlachtefest.  
Blumentopf Nr. 27.  
Freitag  
Schlachtefest.  
Paul Ziegler, Ekelestraße, Gr. Braubaustr.  
**Fremdendorf**, Morgen, Freitag.  
**Gr. Schlachtefest**, S. 8 Uhr: Braten, nachm.: frische Würst.  
Wochenend  
Hugo Pabst.  
Zeitz Freitag: Schlachtefest.  
L. L. Faltschko, Hofplatz 6.

**Zopf-Siebert Leipzigstr. 33**  
bietet Ihnen die grösste Auswahl in Haarölen zu den billigsten Preisen.  
Nehmen Sie genau an meine Diener!  
Schädliche Ihnen Verursachen, doch das von Ihnen begonnene Bandwurmmittel „Solitaenia“ ist eine ausgezeichnete Mischung zur Folge guter Wirkung. Jede Tablette enthält einen Bandwurm, getötet und alle Mittel wirksamlos werden. 20 Tage zuvor müssen Sie den Darm und weiche Sie in Zukunft bestens empfohlen, sowie bei „Hitz-Krankheiten“, wenn über unzureichende Verdaulichkeit Ihres Verdauungsorgans berichtet werden. Während der Zeit ist mir nicht im geringsten Wechsels anzuempfehlen, und ganz der Darm in einem Stütz mit dem ich, wie bei unzureichender Verdauung, Gicht, Rheuma, Gicht und anderen Leiden, geistig, auch A. M., den 8. Juli 1909, Otto Siebert, Leipzig.  
„Solitaenia“ für Erwachsene 2.50 M., für Kinder 1.50 M., ist erhältlich in: **HALLER, Hirsch-Apothek, Löwen-Apothek, Engel-Apothek.**

**Gänse.**  
Ein grosser Posten schneeweisser triebiger Fett- u. Bratgänse eingetroffen.  
— pr. Pfund 70 Pf., bis Sonnabend zu verkaufen —  
**Gasthof „Zur Weintraube“**, Geleitstrasse 58.  
**Haushaltungsbücher**  
für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend.  
Preis 60 Pf. und 1 M.  
Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung, Burg 42/43.

**Stadtsamtl. Nachrichten.**  
Gasse-Ed (Steinweg) 2. Februar.  
Angehörige: Geschäftsführer Robius u. Friso Bross (Abolitionstr. 6 und Brunnschwarte 6), Zimmermeister Eilenichmidt und Eila Heine (Lubenstraße 7 und St. Kaiserstr. 18), Kaufmann Robius und E. A. Sebel (Weißer Hirt und Leipzig), Schmidt Herrg. u. C. F. Reinsberger (Apolda), Arbeiter Fischer und Marie Angeli (Weißer Hirt und Stöckfurt), Kleiner Führer u. H. E. Heinsbuch (Dresden).  
Geboren: Eilenicholter Gebhardt Loth. (IV. Vereinsstr. 6), Eisenbahnkassierer Ebdike L. (Halbesiedlerstr. 10), Börner Volpert L. (Schlossstr. 13), Schmiedemeister Fietz L. (Steinweg 46), Dachdecker Leidlöf (Brunnschwarte 3), Gehmirt Dodekmeier L. (Große Steinstr. 11), Lehrer Boerner E. (Weißer Hirt), Mühlenturmerstr. 29).  
Gestorben: Kol. Förster A. D. (Höfel, 88 J., Dombühlstr. 2), Arbeiter Kempen Loth. (I. Wittelschtr. 18), Witwe Angeli (Höfel, 88 J., Bredel, Arbeiter Dulla Franke geb. Böhm, 40 J., Sattlermeister Gerhardt, 78 J., Kontorist Döbald, 21 J., Kaufmannes Volt S., 6 Monate, Waldes Kramer S., 6 Monate.  
**Dank.**  
Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes, lagen hiermit unsern herzlichsten Dank. Delebenders Dank meinen wertigen Gangesbrüdern vom G. G. Hofnung für die schöne Beerdigung.  
Liedchen, 2. Februar 1910.  
**Richard Harland und Frau.**



Wahl werden. Bängerer Verhandlungen bedürfte es erst für die Orte Ammendorf, Beesen, Madewitz, Osendorf, Döllnitz und Sochau, um auch hier die Löhne zu verbessern. Auf ein Jahr verlängert wurden die Abmachungen in Heideburg, Ramona, Brudorf, Dieslau, und Umgend, ebenso in Oppin. Im Königreiche Schlesiens ist die Bewegung von einer Lohnbewegung abgesehen worden. Ein ähnlicher Streik war in Weitz in durchgeführt. Leider brachte dieser Kampf keinen Erfolg.

Die Mitgliederzahl schließt mit einem Mehr von 132 ab. Im Jahresdurchschnitt betrug sie 1615. Damit sind nur 90 Proz. der im Zweigvereinsgesetz anvisierten Verfassungsziffern organisiert. Die Agitation wurde durch die trübten wirtschaftlichen Verhältnisse gehemmt, was sich namentlich auch in solchen Versammlungsabenden in der Stadt kennzeichnet. Dagegen waren die Zahlentheorienverammlungen erfreulicherweise meist gut besucht. Mitgliederverammlungen haben stattgefunden 36, Zweigvereinskonferenzen 2, Vorstandssitzungen 27, kombinierte Sitzungen 7, Sautenbesprechungen 3.

Der Klassenkampf entspricht den oben angegebenen Differenzen. Die Einnahmen der Hauptkassen betragen 3171 Mark. Die Ausgaben ebenfalls; hieron wurden 3058,43 Mark an die Verbandshauptkassen abgeführt als Beitrag zu den Wählungen für kommende große Kämpfe. 4465,80 Mark wurden für Unterhaltungen usw. verschiedener Art an die Mitglieder ausgegeben. Die Kassa hatte eine Einnahme von 12734,17 Mark, ihre Ausgabe betrug 8821,16 Mark, so daß ein Kassenbestand von 4072,01 Mark verbleibt gegen 1968,97 Mark im vorigen Jahre.

Wichtig ist eine Krankheitsstatistik für die Unterstützungsperiode vom 1. März bis 30. November 1909. Kranf waren insgesamt 200 Mitglieder mit 3635 Krankheitslagen. Den vierten Teil aller Krankheitsfälle macht die Infekt. aus, 51 mit 572 Krankheitslagen. Ein höherer Proz. dafür, daß die Unfallkassen im Baubetriebe noch immer eine außerordentlich hohe ist und daß darin mehr für die Arbeiter gefahren müßte. Hiernach folgt, bezugnehmend genug, Rheumatismus mit 33 Fällen und 676 Krankheitslagen. Kann kommen die verschiedenen Arten Lungentuberkulose mit 25 Fällen und 782 Krankheitslagen. Während sich jeder Rheumatismusfall durchschnittlich 18 Tage mit sich brachte, kamen auf jeden Fall von Lungentuberkulose durchschnittlich 30 Krankheitsstage. Nebenleiden waren ebenfalls recht häufig vertreten, eine Folge geheimerer Arbeitsintensität, etwa Herzleiden, Magenleiden usw. Die Krankenunterstützung betrug während 274,33 Mark.

Die Bibliothek des Verbandes wurde nicht so benutzt, wie es im eigenen Interesse der Mitglieder wünschenswert gewesen wäre. Es waren 319 Bände vorhanden, 130 Mitglieder entliehen 427 Bände, eine Zahl, die recht im Widerspruch zur Mitgliederzahl steht. Mit Beginn dieses Jahres ist die Bibliothek der Zentralbibliothek angeschlossen worden, wo sie nun der Gesamtheit zugute kommt. Öffentlich werden nun die Maurer auch eifrigere Benutzer dieses wichtigen Bildungsmittels.

Der Jahresbericht enthält eine Uebersicht über die Bauqualität der letzten Jahre nach amtlichen Feststellungen, die wir zum Teil bereits brachten. Im Schlußwort wird auf den verschiedenen Wirtschaftsprüfen Unternehmens und Arbeitsverhältnisse hingewiesen. Hier ist eine sehr wohl zu sehen, wie auch der Bericht sagt, der Zentralverband der Maurer Deutschlands nie und nimmer seine Einmischung zu bestimmten Verkäuflichkeiten, wie sie die Unternehmer durchdrücken müßten, geben wird.

#### Soldatenbrut in Osk.

Eine ganz besondere Art, bei den „gemeinen“ Vaterlandsverweigerern diese zum herrlichen Kriegshelden zu erheben, scheint bei der 1. Batterie der 1. Abteilung des hiesigen Feld-Artillerie-Regiments dienende Soldatenbrut sich erfinden zu haben. Um seine Stellmänner munter zu erhalten, läßt der Herr nächstüberme die Weibchen egnen, und zwar in der für diese Arbeit ganz besonders geeigneten Zeit etwa um 1 Uhr nachts. Fast scheint es, als daß die Wache dabei noch nicht einmal genügend Beleuchtung machen. Wenigstens fiel neulich der Kanonier Schworer insolge Schwereverden seines Weibes, das offenbar durch die nächtliche Arbeit angegriffen wurde, während in die Lage und zog sich eine nicht unerhebliche Verletzung am Hinterkopfe zu. Der verletzte Mann wurde zwar in ärztliche Behandlung gegeben, eine Weitermeldung des Vorfalls ist aber bis jetzt nicht erfolgt.

Uns scheint das Verhältnis eine von mehreren Aeußerungen eines verworrenen Drillsystems zu sein, das je eher je besser abgeschafft werden sollte. Der sind die höheren Dienststellen des Artillerie-Regiments mit solchen gefährlichen nächtlichen Dienstleistungen einverstanden?

#### Einigungsunterstützung für die Reichstagswahl 1911.

Die Wirtze in verschiedenen Städten Westfalens haben eine praktische Auffklärungsmethode erlommen. Man findet dort neuerdings in den Wirtschaften ein künstlich ausgeführtes Plakat angebracht, auf dem in freisunder Anordnung alle die Gegenstände abgebildet sind, die vom Schnapsbrot so außerordentlich mit Steuern belastet wurden, als da sind: Bier, Schnaps, Zigarren, Streichhölzer, Glühwürstchen. Inmitten dieses Plakats verzeuener Holzgegenstände bzw. Gebrauchsgüter hänge steht zu lesen:

Meinen verehrten Gästen.  
Wenn dir zu hoch die Preise scheinen,  
Darfst du's dem Wirt nicht über meinen,  
Anficht mit diesem dich zu ganten,  
Nachst du beim Reichstag dich bedanken;  
Anficht zu großen und zu getzen,  
Besüher dich bei den „Wollsbvertretern“  
Die du voll „Weisheit und Verstand“  
Als Wähler nach Berlin gelangst.  
Drum trat ein neues Steuern Gesetz.  
Und sei ein anderer Mal geschickter.  
Der Wirt.

Den Galleischen Wirtzen zur Nachahmung empfohlen!

#### Student und Polizeikommissar.

Außerordentlich große Langmut besaß ein hiesiger Polizeikommissar dem Studenten Herrn Böhmer, der ihn eines Nachts ohne irgend welchen Anlaß in der hiesigen Straße anempelte. Als der Beamte auf die sonderbare Anspornung nicht reagierte (1), fragte ihn der angeheuerte Stubos, ob er Referendarius sei. Da der Kommissar auf eine Antwort verzichtete (2), fragte ihn Böhmer nochmals in schärferem Tone, ob er latinsprachig sei. Er zog endlich mit der verächtlichen Bemerkung: „Nein!“ ab. Man ließ ihn also ungeschoren laufen! Im folgenden Tage überstand er dem nicht wenig überraschten Kommissar sogar eine Forderung auf schwere Sabel! Er hat diese allerdings später zurückgegeben, da ihm die Erkenntnis dämmerte, daß nicht der Böhmer die Rolle des Referendarius gespielt hatte. Die schuldige Ungehörigkeit hat bereits das Wegelohndemande beschäftigt. Vom Schöffengericht wurde der

rempehliche Stubosius zu 100 Mark Geldstrafe wegen Verleumdung verurteilt.

Wir können uns des Einbruchs nicht erwehren, daß mit dem rüchelpfaffen Studenten denn doch gar zu glimpflich umgegangen worden ist. Man denke sich einen angeheierten Arbeiter, der einen Polizeikommissar anempelt, anficht und beschimpft, ob der wohl hätte unangehalten abziehen können???

\* **Ächtung, Solgarbeiter!** In der Versammlung am 20. Januar wurde beschlossen, daß an dem am 15. Februar beginnenden Fabrikstreik auf Kosten der Lokalfabrik folgende Einrichtungen sollen getroffen werden: 1. Der Streik soll von dem 1. Februar, förmlich oder mündlich im Bureau melden. Die Auslösung erfolgt durch die Vertrauensmänner. Die Disziplinverwaltung.

\* **Schlußabenschlus im Barbiergeverbe.** Bei den schärfen Konkurrenzverhältnissen im Barbier- und Friseurverberbe ist die Durchführung eines örtlich einheitlichen Abenschlusses auf dem Wege freier Vereinbarung unmöglich. Seit dem 1. Juli 1909 nach Einführung der Sonntagsruhe-Bestimmungen für die Arbeiter dieses Gewerbes kam es zur Schaffung des § 41b der Gewerbeordnung, wonach auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Gewerbetreibenden durch die höhere Vertretung der Gewerbetreibenden ein Abenschlus beschlossen werden muß, doch der Geschäftsbetrieb an Sonn- und Festtagen nur so lange fortzuführen darf, wie die Arbeiter beschäftigt werden können, also bis 2 Uhr nachmittags. Erwacht sei, daß es auch hier infolgedessen die Vertreter der sozialdemokratischen Partei im Reichstags waren, die sich für die Vertreter anderer Gewerbe, wie Friseurverberbe ins Besondere, Widerstrebe es auch den „staatsfeindlichen“ Tendenzen des Barbier-Angewandten, diese Tatsache anerkennen zu hat sie wenigstens die damalige freie Annahme in einem Landesschieden am Reichstagsabenschlus anerkennen lassen.

Wie sieht es nun aber mit dem Geschäftsbetrieb an Wochenenden? Da verlangt die Gewerbeordnung, die Bestimmungen des § 139 der Gewerbeordnung beziehen sich ausschließlich auf das Sonntagsverberbe. Dem Barbier- und Friseurverberbe bietet die Gewerbeordnung absolut keine Handhabe, um einen einheitlichen Abenschlus an Wochenenden anzuordnen. Grundzüge der Verhältnisse zu sonnen. Jeder Geschäftsbetrieb an Wochenenden sein Geschäft so lang offen halten, wie er will. Obgleich eine große Anzahl der Meister längst zur Einführung des Abenschlusses - mit Ausnahme des Sonntags - bereit sind, ist es ihnen unmöglich dazu überzugehen. Nach nicht einmal 9 Uhr schliefen durchgeführte werden da jeder sich dem Konkurrenzten richten muß. Wie sehr selbst die Meister auf einen freizeittigen Abenschlus hindrängen, erhebt die Tatsache, daß trotz mancher Schwierigkeiten, trotz des Abenschlusses von drei verschiedenen Gewerbetreibenden, die sich in verschiedenen Städten die Meister den Abenschlus eingeführt haben. So in Halle a. S., Kiel, Stuttgart usw. während er in anderen süddeutschen Städten von jeder besteht. Da nur eine moralische Verpflichtung zu seiner Durchführung besteht, und die Moral im Konkurrenzstreite kein gewöhnlicher Faktor ist, so ist die Durchführung natürlich noch weit schwieriger als die Einführung.

Der Zweck dieser Darstellung ist die Offenheit auf diesen Mißstand aufmerksam zu machen, der die rund 100.000 Angehörigen des Barbier- und Friseurverberbes von der Teilnahme an allen gesellschaftlichen Einrichtungen, die der Auffklärung, Bildung und Erziehung dienen, ausschließt. Die Gewerbetreibenden wollen den einheitlichen Abenschlus an Wochenenden, die Gehilfen erst recht, und besonders für die Beheligung würde es sich eine große Wohltat erweisen, doch die Gewerbeordnung läßt es nicht zu, ihn auf rechtlicher Basis herbeizuführen. Die Gewerbeordnung verberbt in diesem Sinne in einem Gewerbe, das einen Abenschlus notwendig erkannte Ordnung zu schaffen. In solchen Fällen sollte man denn doch erwarten, daß die Gesetzgebungsmaßnahme etwas flotter funktioniert, zumal es hier seiner langen Erhebungen und Beratungen bedarf, und die Interessen des Büßlings tangiert werden.

\* **Katholische Volksschule.** Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet in diesem Jahre Montag, den 7. Februar d. J., nachmittags 2-5 Uhr, in der katholischen Volksschule, Oleariusstraße 7, II, im Amtszimmer des Pfarrers statt. Schulpflichtig ist jedes Kind, das bis zum 30. Juni 1910 sechs Jahre alt wird. Kinder, die im Jahre 1910 noch kein 6. Jahr vollendet haben, werden, können erst nach dem nächsten Jahre in die Schule aufgenommen werden. Bei der Anmeldung sind der Impfschein und der Taufschein vorzulegen. Kinder, die in den Vorjahren zurückgestellt worden sind, müssen am 7. Februar 1910 erneut gemeldet werden. Es wird auf folgendes aufmerksam gemacht: Kinder, die auf Zurückstellung in Anspruch genommen sind, sind befristet wegen Krankheit hind. bei der Schuldeputation anzureichen. Die Kinder, deren rechtzeitige Anmeldung unterbleibt, werden der Schule zwangsweise zugeführt werden.

\* **Revision der Invalidentarifen.** Die Entrichtung der Beiträge zur Invalidentversicherung wird kontrolliert am Montag, den 7. Februar 1910, von vorn. 9 Uhr ab, Weststraße, Entschuldig. Sondern Unterpart. Beiragtagen, am Dienstag, den 8. Februar 1910, von vorn. 9 Uhr ab, Gärtenstraße, Schützenstraße, Vereinsstraße I-V, am Mittwoch, den 9. Februar 1910, von vorn. 9 Uhr ab, Gärtenstraße, am Montag, den 14. Februar 1910, von vorn. 9 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 15. Februar 1910, von vorn. 9 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 16. Februar 1910, von vorn. 9 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 17. Februar 1910, von vorn. 9 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 18. Februar 1910, von vorn. 9 Uhr ab, an der Baderei, Hühnerplan, Weststraße, Ballontentstraße. Zu diesem Zwecke sind die Beitragskassen, Aufzeichnungsbüchlein, Dienstschein und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankheitsfall-Anweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, in den Geschäftsbüchern, sonst in der Wohnung bereit zu halten. Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sich nicht durch einen stenoheben, mit dem Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Beitragskassen spätestens am Revisionstage bis 1/2 Uhr vormittags im Bureau, Liebenauerstraße 4, I, niederzulegen.

\* **Stadttheater.** Auf die erste Revue der Opernabteilung versetzt abnehmen mit Hofmeister Heisterper Der Barbier von Sevilla mit Herrn Bergmann in der Hiesigen am Freitag, den 12. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 13. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 14. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 15. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 16. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 17. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 18. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 19. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 20. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 21. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 22. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 23. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 24. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 25. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 26. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 27. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 28. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 29. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 30. Februar 1910, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 1. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 2. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 3. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 4. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 5. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 6. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 7. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 8. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 9. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 10. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 11. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 12. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 13. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 14. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 15. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 16. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 17. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 18. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 19. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 20. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 21. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 22. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 23. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 24. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 25. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 26. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 27. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 28. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 29. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 30. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 31. März 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 1. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 2. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 3. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 4. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 5. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 6. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 7. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 8. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 9. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 10. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 11. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 12. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 13. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 14. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 15. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 16. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 17. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 18. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 19. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 20. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 21. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 22. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 23. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 24. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 25. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 26. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 27. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 28. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 29. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 30. April 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 1. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 2. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 3. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 4. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 5. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 6. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 7. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 8. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 9. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 10. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 11. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 12. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 13. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 14. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 15. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 16. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 17. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 18. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 19. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 20. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 21. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 22. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 23. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 24. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 25. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 26. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 27. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 28. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 29. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 30. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 31. Mai 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 1. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 2. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 3. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 4. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 5. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 6. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 7. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 8. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 9. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 10. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 11. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 12. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 13. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 14. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 15. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 16. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 17. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 18. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 19. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 20. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 21. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 22. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 23. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 24. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 25. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 26. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 27. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 28. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 29. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 30. Juni 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 1. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 2. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 3. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 4. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 5. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 6. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 7. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 8. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 9. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 10. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 11. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 12. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 13. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 14. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 15. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 16. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 17. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 18. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 19. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 20. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 21. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 22. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 23. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 24. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 25. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 26. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 27. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 28. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 29. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 30. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 31. Juli 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 1. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 2. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 3. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 4. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 5. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 6. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 7. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 8. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 9. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 10. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 11. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 12. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 13. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 14. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 15. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 16. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 17. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 18. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 19. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 20. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 21. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 22. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 23. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 24. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 25. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 26. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 27. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 28. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 29. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 30. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 31. August 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 1. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 2. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 3. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 4. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 5. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 6. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 7. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 8. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 9. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 10. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 11. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 12. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 13. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 14. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 15. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 16. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 17. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 18. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 19. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 20. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 21. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 22. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 23. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 24. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 25. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 26. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 27. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 28. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 29. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 30. September 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 1. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 2. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 3. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 4. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 5. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 6. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 7. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 8. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 9. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 10. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 11. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 12. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 13. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 14. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 15. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 16. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 17. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 18. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 19. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 20. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 21. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 22. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 23. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 24. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 25. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 26. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 27. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 28. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 29. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 30. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 31. Oktober 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 1. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 2. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 3. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 4. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 5. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 6. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 7. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 8. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 9. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 10. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 11. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 12. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 13. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 14. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 15. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 16. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 17. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 18. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 19. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 20. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 21. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 22. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 23. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 24. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 25. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 26. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 27. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 28. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 29. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 30. November 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 1. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 2. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 3. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 4. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 5. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 6. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 7. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 8. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 9. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 10. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 11. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 12. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 13. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 14. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 15. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 16. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 17. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 18. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 19. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 20. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Donnerstag, den 21. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Freitag, den 22. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Samstag, den 23. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Sonntag, den 24. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Montag, den 25. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Dienstag, den 26. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße, am Mittwoch, den 27. Dezember 1911, von vorn. 8 Uhr ab, Weststraße,







# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bittgen.

Heute Donnerstag Premiere:  
**Albert Böhme,**  
Deutschlands berühmter Humorist.

**Pia Carozzi, Kosta,**  
preiskrönte Harfenvirtuosin. der Mann mit dem drehbaren Kopf.

**Saffira Pradyah,**  
Die Verbrennung der indischen Witwe.  
Original-, grotesk-mitmisches Tanz-Poem, unter Mitwirkung des indischen Sängers **Etion Lorain.**

**Olympia Desvall,**  
Dressur-Sport-Akt I. Rangos.  
„Ein Rendez-vous im Hyde-Park“.  
2 Pferde und grosse Hundemute.

**Erna Koschel,**  
die beliebte Soubrette.

The Cutterstones, Equilibristen. Optische Berichterstattung, neue Bildserie.

## Die Einbrecher von New-York

Urkomische Pantomime, dargestellt von der amerikanischen Piccard Co.

# Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.  
Ganz und folgende Tage abends 8 Uhr: 3 Uhr: 5 Uhr:  
Singspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles.  
Ganz neu! Ganz neu!  
Zum ersten Male in Halle!  
Das Theater der Zukunft!  
Die Original-Berliner Drehbühne  
Glänzende Novität!  
In London über 1000 Aufführungen

## Zeit ist Geld.

Eine phantastische Zeitschere auf der Drehbühne, aus dem Engl. 1. 2. Akt, u. 1. 2. Teil. (12 Bildern) von Carl Waldow.

# Achtung! Achtung!

Mittwoch den 9. Februar abends 8 1/2 Uhr im grossen Saale des Volkparks, Burgstrasse 27

## gr. öffentl. Versammlung.

Tagesordnung:  
Vortrag des Herrn **Ew. Vogtherr-Wiesbaden** über:  
**Das Christentum und der Krieg.**  
Freie Diskussion. Freie Diskussion.  
Die Herren Geistlichen sind zu dieser Versammlung ganz besonders eingeladen.  
Zur Deckung der Unkosten 10 Pfg. Eintritt.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
Die **Friedenker-Vereinigung** für Halle a. S. und Umgegend.  
S. S. W. Stadt, Apollengasse 7 II.

# Metallarbeiter

Sonnabend den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Vergleichslohn“ bei Ammendorf

## Mitgl. - Versammlung.

Die Kollegen von Ammendorf und Umgegend sind hierzu freundlichst eingeladen.  
Die **Vorstandsleitung.**

# Sozialdemokrat. Verein, Deuben.

Sonntag den 6. Februar, abends 8 Uhr, in Zaubners Lokal in Wildschütz

## Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.  
Der **Vorstand.**

# Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.  
Freitag den 4. Februar 1910:  
140. Abonn.-Vorst. 4. Viertel.  
Zum 2. Male:  
Ravität! Ravität!  
**Versiegelt.**  
Komische Oper in 1 Akt nach Raupach von Richardotta und Vorder-Wilo. Musik v. Leo Sleich.  
Sietrauf:  
Der Barber von Sevilla.  
Komische Oper in 2 Akten von Rossini.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Sonnabend d. 5. Februar 1910:  
141. Abonn.-Vorst. 1. Viertel.  
**König Heinrich.**  
Schauspiel in einem Vorspiel und 4 Akten von E. v. Müllersbruch.  
Schaufertarten 1.10 Mt. an der Tages- und Abendkasse.

Achtung! **Eisleben** Achtung!  
Von heute ab: großes festliches  
**Bausbacken-Brot**  
empfehlen  
**€. Dockhorn, Breiter Weg 81.**

# Zentralverband der Zimmerer Deutschlands

Zahlstelle Halle u. Umgegend.  
Sonnabend den 5. Februar abends Punkt 8 Uhr im Lokale von J. Streicher, Kleine Klausstrasse 7

## : Mitglieder-Versammlung. :

Tagesordnung:  
1. Die Situation im Baugewerbe - unsere Agitation dazu.  
2. Bericht der Bauarbeiter-Schutzkommission.  
3. Versandangelegenheiten.  
Verbandsmitglieder in Stadt und Land! Erscheint alle in der Versammlung, in dieser ersten Zeit muß ein Jeder auf dem Posten sein, sollen die Pläne des Unternehmens glücklich werden.  
Der **Vorstand.**

# Soziald. Verein Taucha.

Sonntag den 6. Februar 1910 nachmittags 3 Uhr  
**Mitglieder - Versammlung.**  
Ein vollständiges Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.  
Der **Vorstand.**

**Anfichts-Vorkarten** empfiehlt die **Goldbachhandl.**

# Kranken-Sterbefasse-Maurergewerks

(Gegründet 1755.) in Halle a. S. (Gegründet 1755.)  
Sonntag den 6. Februar 1910 vormittags 11 Uhr  
im Lokale „Zur Moritzburg“

## General-Versammlung.

Tages-Ordnung:  
1. Bericht des Vorsitzenden und des Kassierers über das Geschäftsjahr 1909.  
2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes.  
Der **Vorstand.**

# Knappschafts-Mitglieder des 42. Sprengels.

Sonntag den 6. Februar nachm. Punkt 3 Uhr  
im gemeinsamen Lokale in Rantahl

## Knappschafts-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Die bevorstehende Knappschaftswahl und Stellungnahme hierzu.  
2. Freie Diskussion.  
Die Knappschaftsmitglieder von Taucha, Deuben, Naundorf, Gröben und Rantahl werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
Eintritt 10 Pfg.

# Turner. Schienzig.

Sonntag den 6. Februar  
von abends 7 1/2 Uhr an

## Maskenball.

Hierzu ladet Freunde u. Gönner ergebenst ein  
Der **Vorstand.**  
Warten liegen im Lokale aus.  
Bartelshoffen empfiehlt die **Goldbachhandl.**

# Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal. Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich dreimal.

<b>Abzahlungsgeschäfte</b> M. Thiele, Gobenstr. 1, pt. <b>Bäckereien</b> Fritz Götte, Gr. Brunnenstr. 29. <b>Böttcherei, Betteln</b> Horn. Baumüller, Burgstr. 6. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Roh. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. <b>Böttcherwaren</b> Otto Ebert, Streiberstr. 28. <b>Brauereien</b> F. Güntter, Halle a. S. <b>Brickofen, Kohlen</b> Ed. Linke & Ströfer, Hordorferstr. 1. Richard Wolf, verlag, Königstr.	<b>Drogen und Farben</b> Ernst Fischer, Moritzwinger 1. Franz Poppe, Böllbergweg 2. M. Rädler, Rannischerstr. 2. M. Waltschott Nech., Gr. Ulrichstr. 30. <b>Ein- u. Verkaufsgeschäfte</b> F. Hennicke, Kl. Ulrichstr. 16. Fr. Martia Heise, Becherhof 7. <b>Eisen- und Stahlwaren</b> F. Lüdinhahn, Königstr. 8. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. <b>Eisenerne Oefen</b> Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lüdinhahn, Königstr. 8. <b>Fahrräder u. Nähmaschinen</b> Henry Klepzig, Reilstr. 2. <b>Fleischermelster, Wurstfabrik u.</b> J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Knaue, Burgstr. 59. <b>August Wagnel,</b> Merseburgerstr. 103. Otto Müller, Wittkindstr. 30. Robert Schifer, Königstr. Otto Ulbricht, Bäckerstrasse 1.	<b>Galanterio- u. Spielwaren</b> Freund & Müller, Leipzigerstr. 54. A. Rieckebopf, Engros <b>Gummiwaren</b> C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. <b>Handlieferswagen-Fabriken</b> Oskar Kerschner, Stellmacherei. Moritzkirchhof 10 Ernst Saltmann, Merseburgerstr. 16. <b>Haus- und Küchengeräte</b> K. Kuckenburg, Rannischerstr. 12. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. <b>Herren-Garderobe und -Artikel</b> M. Rosenthal, Oleariusstrasse 18 am Hallmarkt. <b>Sonstige Kleider, Zuckerwaren</b> Friedrich Bock, Schmeerstr. 18. Leipzigerstr. Rob. Schirmer, Nr. 71. W. Schmidt, Gr. Steinweg 34 u. Steinweg 17.	<b>Hüte u. Mützen</b> Friedrich Fietner, Geilstr. 23. <b>Hamburger Hut-Bazar,</b> Geilstr. 22. <b>Kaffee, Kakao, Tee</b> C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. <b>Ernst Ochse,</b> Leipzigerstr. 96. <b>Kartonnagen</b> W. Schweiß, Jakobstr. 60. <b>Kaufhäuser</b> H. Elkan, Leipzigerstr. 87. H. Elkan, Bekleidg.-Gegenst.-J.-Art. <b>Kolonialwaren</b> F. Beerholdt, Becherhof 8. Ernst Clausius, Rich. Wagnerstr. 16 Oskar Hider, Hallmarkt. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. B. Wagenführer, Reilstr. 36. <b>Lederhandlungen</b> Sigm. Jacob, Gr. Märkerstr. 92. H. Horn. Schmidt, Geilstr. 23.	<b>Leinen und Wäsche</b> Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. <b>Mechanik, Optik</b> Rich. Flemming, Schmeerstr. 22. <b>Möbel-Magazin</b> Möbel-Magazin Hall. Tischlermstr. Grosse Magazin Ulrichstr. 59 <b>Schneider- u. Bedarfsartikel</b> F. C. Wissel, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schmirstr. 7. <b>Spezialität, Möbeltransport</b> O. Kästner & Co., Brunnenstr. 53. Wilh. Müller, Brunnenstr. 58. <b>Uhren- u. Goldwaren</b> Friedrich Hofmann, Klausstr. 23. Bruno Klitz, Gr. Ulrichstr. 41. Leipziger- <b>Robert Koch,</b> strasse 44. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Weiss, Kleinschmieden 6.	<b>Weine u. Fruchtdiele etc.</b> H. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93 Max Klausel, Magdeburgerstr. 58 Gr. Brunnensstr. Paul Ziegs, Ecke Leipzigerstr. <b>Weiss-Woll-Tapisserie</b> Franz Banne, Lindenstr. 56. Julius Wiedeman, Schmeerstr. 4. Marie Stallfeld, Triftstr. 4. <b>Zahn-Techniker</b> Wilby Wader, Neus Promenade 16 W. Wüschner, Lauchstädterstr. 15 <b>Zigarrenhandlungen</b> Robert Schödel, Herrenstr. 11. F. Soldmann, Königstrasse 96. W. Wüschner, Lauchstädterstr. 15
---	---	--	---	---	---

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition - Barz 42/43 - entgegen.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Ziegler - Druck des Halle'schen Genossenschafts-Verlags (E. G. m. b. H.) - Verleger: vorm. Aug. Grob jezt H. Ziegler - Gantl. i. Halle a. S.

